

# Superstar Swiss snowboarder



## Schweizer Snowboard-Superstar

### Die vierfache Snowboard-Weltmeisterin und sechsfache Schweizermeisterin Ursula Bruhin erzählt ihre Geschichte.



In einer Sportart, in der laufend neue talentierte Mitstreiter aufstrebten, hat sich der ehemalige Snowboard-Superstar Ursula Bruhin unglaublich lange an der Spitze gehalten. Sie war Weltnummer eins in 2000, 2002 und 2003, Weltnummer zwei in 2004 und 2005, und Weltnummer drei in 2006, dem Jahr, in dem sie auch im Parallel-Riesenslalom an den olympischen Winterspielen den siebten Rang belegte. Nur drei Jahre nachdem sie mit dem Snowboarden begonnen hatte, nahm Ursula 1994 zum ersten Mal an regionalen Rennen und am Swiss-Cup teil. Sie fungierte auf Anhieb in den Top-Ten in sämtlichen Rennen. Gänzlich ohne einen professionellen Trainer gewann sie nur vier Jahre später die Schweizermeisterschaften. «Ich gelangte bis dahin ohne Coach und ohne besondere Trainingslager», sagt Ursula. «Während jener Zeit arbeitete ich parallel vollzeitlich als Konditormeisterin.»

Dann, als sie kaum an der Weltspitze angekommen war, erlebte Ursula im Jahr 1998 «etwas wie eine Krise», erinnert sie sich. «Ich war verletzt, musste am Knie operiert werden und dann verliess mich auch noch mein Freund. Ich nahm zu, weil ich nicht trainieren konnte, und mein Selbstwertgefühl ging bergab. Ich war wütend auf meinen Freund.» In dieser düsteren Zeit fiel Ursula auf, dass ihre

Schwester einen ganz anderen Zugang zum Leben hatte.

«Meine Schwester besuchte zu jener Zeit eine Bibelschule und machte einen total zufriedenen Eindruck. Sie sagte mir: «Ich glaube, dass Gott für dich das Beste will, aber zuerst solltest du deinem Ex-Freunden vergeben.» Ursula erwiderte, dass die ihm nicht verzeihen könne. Darauf riet ihr ihre Schwester, Gott um die nötige Kraft zu bitten.

Ursula sagt, dass sie in ihrer Familie dazu erzogen worden sei, in die Kirche zu gehen. Sie sei jedoch «nur aus Pflichtgefühl» gegangen und nachdem sie von zuhause ausgezogen war, ging sie auch nicht mehr zur Kirche. Dann, mitten in der Verzweiflung, betete Ursula zu Gott und bat ihn um die Kraft zur Vergebung. «Er beantwortete mein Gebet», fährt Ursula fort. «Ich konnte meinem Ex-Freund vergeben und war sofort frei von Hass und Wut.» Erstaunt darüber wie Gott sie befreit hatte, besuchte Ursula von neuem die Kirche, wo sie, wie sie sagt, «ergriffen wurde» von Gottes Liebe für sie und Jesus Christus als ihren Herr und Retter annahm. «Ich begann ein neues Leben als Christ. Die Antwort auf mein Gebet zeigte mir, dass wenn man Gott bittet, er hilft, segnet und heilt. Mein Glaube wuchs kontinuierlich und ich begann Gott als Quelle der Kraft zu spüren. Ich merkte, dass es in Gottes Hand war, ob ich gewann oder verlor.»



Im August jenes Jahres wurde Ursula Profi und kletterte auf der ISF Weltrangliste vom 17. auf den 2. Platz. Ab 1999 war sie Mitglied der Schweizer Snowboard-Equipe und verdankt ihre Top-Ergebnisse «gutem Teamwork», dem Teamgeist und «gezieltem harten Training», wie sie sagt.

Auf die Frage, weshalb Gott sie wohl im Sport haben wolle, antwortet Ursula: «Bevor ich Christ wurde, hatte ich Angst das Snowboarden aufgeben zu müssen, wenn ich mich Gott zuwenden würde. Ich war hin und her gerissen zwischen meinem Verlangen, Gott kennen zu lernen, und dem professionellen Sport. Tief in mir hoffte ich, dass Gott mich weiterhin im Snowboard-Sport haben wollte und so bat ich ihn um eine Antwort. Darauf fühlte ich einen tiefen Frieden über mich kommen und fühlte mich bestätigt, dass Gott tatsächlich wollte, dass ich beim Snowboarden blieb.»

Eine der grössten Enttäuschungen für Ursula kam 2002, als sie als Weltnummer eins die Olympia-Qualifikation verpasste, und, obwohl sie im selben Jahr den Weltcup gewann, dennoch nicht nachselektioniert wurde. «Ich war wirklich enttäuscht», erinnert sie sich. «Ich konnte nicht verstehen, warum ich nicht an die Olympischen Spiele gehen konnte, wenn doch Gott das Beste für mich wollte. Doch dann merkte ich: Wenn Gott das Beste für mich wollte, dann musste nicht an die Olympiade zu gehen das Beste für mich sein. Die Unterstützung, die ich von meinen Freunden erhielt, war meine Goldmedaille. Vielleicht war dies, was Gott mich lehren wollte.

«Manchmal werde ich herausgefordert im Bezug auf meine Motivation zu gewinnen. Einmal war ich krank und fragte Gott, warum dies mitten in einem wichtigen Wettkampf passieren musste. Ich sagte ihm, dass er mir Kraft geben müsse. Er tat es und ich gewann. Es erinnerte mich an Jesaja, Kapitel 55, Vers 9: «Denn wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.» Im nächsten Rennen war ich top-gesund und sicher, dass ich gewinnen würde; aber ich stürzte. Diese Erfahrung lehrte mich, dass Gewinnen ein Geschenk von Gott war, nicht etwas, das ich aus eigener Kraft erreichen konnte.

Auch dann, wenn du verlierst, kann Gott das Beste daraus machen. Er steht hinter dir, trägt dich durch schwierige Zeiten. Ich weiss nicht, wie ich ohne Gott auskommen könnte. Ich habe gelernt, dass Jesus zu kennen und von ihm geliebt zu sein das einzige ist, das mich wirklich erfüllen kann.»

Im Jahr 2006 befand sich Ursula wieder in den Qualifikationsrennen für Olympia. Während ihres harten Trainings fand sie es immer schwieriger, motiviert zu bleiben. Sie betete und fragte Gott: «Willst du wirklich,

dass ich dafür nochmals alles gebe?» Ursula erinnert sich, dass sie um ein Zeichen gebeten hatte, ob sie weitermachen sollte oder nicht. «Eines Tages während des Joggens hörte ich Musik und ein Gefühl der Ruhe kam über mich. Ich fühlte, wie Gott sagte: «Ja». Die Erinnerung an diesen Moment war mein Motor, wenn das Training hart wurde.»

Nach so langem und hartem Training war sich Ursula sicher, dass sie Olympia-Gold gewinnen würde. Aber als sie im Final merkte, dass sie nicht gewinnen wird, fühlte sie Freude und Glück in ihrem Herzen. Sie spürte, dass der Bibelvors, der sie durch das ganze Jahr begleitet hatte, für sie ganz konkret wurde: «Die Freude am Herrn ist eure Stärke», Nehemia Kapitel 8, Vers 10.



Am Ende jener Saison trat Ursula als Snowboard-Profi zurück. Nun widmet sie sich neuen Herausforderungen in exklusiven Events oder als Referentin, Leiterin in Sportcamps und Coaching.

Anmeldungen und weitere Informationen über: [www.ursulabruhin.ch](http://www.ursulabruhin.ch)

Interview courtesy Stuart Weir.  
Photos courtesy Ursula Bruhin  
Email: [info@challenge.news.org](mailto:info@challenge.news.org)